

Auf der heutigen Tagesordnung steht zunächst der Bericht der zweiten Deputation der Zweiten Kammer, das Allerhöchste Decret Nr. 35, die Verabschiedung der Civilliste betreffend.

(Königl. Decret Nr. 35 nebst Anfügen, s. Beil. zu den Mittheil.:

Decrete 2. Bd. S. 757 flg.

Bericht J. d. II. Deput., s. Beil. z. d. Mittheil.:

Berichte d. II. Kr. 2. Bd. S. 157 flg.)

Ich ersuche den Herrn Berichterstatter, Abg. Uhlemann, die Rednerbühne zu betreten. — Der Herr Berichterstatter hat einen Druckfehler zu berichtigen.

Referent Uhlemann: Ich bitte die geehrte Kammer, abgesehen von einigen kleinen Druckfehlern, einen Fehler auf Seite 179 in dem Antrag A. in der ersten Zeile zu berichtigen, wo es anstatt „und II.“ heißen muß: „II. und III.“, also: „die mit den Königl. Commissaren getroffene, oben unter I., II. und III. befindliche“ etc.

Präsident Dr. Schaffrath: Abg. Dr. Leistner!

Abg. Dr. Leistner: Meine Herren! Ich sehe wohl ein, daß es sehr mißlich ist, in einer Sache zu sprechen, wo man zu kämpfen hat gegen Vorurtheile, gegen Bedenklichkeiten, gegen Rücksichtnahme, kurz gegen Schwächen des Charakters nach allen Seiten hin; ich weiß auch, meine Herren, daß, wenn ich selbst die Zunge eines Demosthenes besäße, ich hier nichts ausrichten würde, ich habe auch das Wort nicht ergriffen, um gegen Ihren Beschluß anzukämpfen, ich will einfach nur meinen Standpunkt motiviren.

Meine Herren! Ich bin nicht absolut gegen eine Erhöhung der Civilliste. Ich sehe sehr wohl ein, wie der allgemeinen Preissteigerung der Lebensmittel und Löhne gegenüber auch hier eine Erhöhung eintreten darf. Ich würde daher für eine Erhöhung der Civilliste stimmen, wenn sie in angemessener Weise von der Deputation uns vorgeschlagen worden wäre. Meiner Ansicht nach ist die Summe, welche die Deputation uns vorgeschlagen, dieser Erhöhung der Preise und Löhne nicht angemessen. Ich nehme auch Rücksicht, meine Herren, auf die Kleinheit Sachsens, welche neulich bei einer anderen Gelegenheit, wo es sich um eine sehr nützliche Institution handelte, ganz besonders von der rechten Seite des Hauses hervorgehoben wurde. Ich nehme ferner darauf Rücksicht, daß die Repräsentationskosten der Monarchie in den Einzelstaaten sich vermindert haben und sich nicht vermehren können. Ich mache darauf aufmerksam, daß die Gesandtschaften in Dresden sich vermindert haben, daß sie schließlich gänzlich verschwinden werden. Insofern fällt ein

großer Theil der Repräsentationskosten fort. Es werden ferner Repräsentationskosten insofern fortfallen, als eine Menge Souveränitätsrechte, die heute noch vorhanden sind, später an das Reich werden abgegeben werden; ebenso werden noch manche gesetzgeberische Thätigkeiten und Verwaltungszweige in Zukunft an das Reich übergehen und insofern glaube ich auch, daß die Repräsentationskosten mit der Zeit sich noch mehr vermindern werden. Ich fasse ferner ins Auge, meine Herren, die gegenwärtigen Zeitverhältnisse. Unsere Deputation thut, als wenn wir heidenmäßig viel Geld hätten. Wir haben aber auf dem vorigen Landtag große Summen bewilligt, wir sind heute wieder in der Lage, große Summen bewilligen zu müssen, und ich meine, unser Volk ist doch nicht so außerordentlich reich; wenn Sie in unsere Volksschichten hinabsteigen, dann werden Sie auch andererseits auf große Armuth stoßen. Auch Das, meine Herren, bestimmt mich, gegen die Höhe zu stimmen, welche die Deputation uns vorschlägt. Noch einen anderen Grund, meine Herren! Sie glauben, der Monarchie einen Gefallen zu thun, indem Sie die Civilliste erhöhen; meine Herren, ich glaube, daß Sie ihr im Grunde keinen Gefallen erweisen. Da Sachsen heute eine ganz andere Stellung einnimmt, als früher, wo es souverän dastand, und hiermit, wie ich Ihnen schon gesagt habe, auf das Reich eine Menge Zweige der Verwaltung und Gesetzgebung übergegangen sind, denen noch andere folgen werden, sind auch im Volke andere Anschauungen erwacht. Infolgedessen werden Sie, wenn Sie die Civilliste in der vorgeschlagenen Weise erhöhen, im Volke leicht den Glauben erwecken und befördern, daß unter solchen Verhältnissen, wie sie eben vorhanden sind, man da die Sache auf andere Weise wohl billiger haben könnte. Das, meine Herren, haben Sie sich wohl auch noch nicht überlegt. Auf den Rechtsstandpunkt, meine Herren, will ich nicht weiter eingehen, obgleich, oder vielmehr weil ich der Ansicht bin, daß das die schwächste Seite meiner Gegner ist. Ebenso will ich nicht auf die historische Entwicklung eingehen; denn dann würden, wenn Sie die Staats- und Rechtsgeschichte von Elchhorn zur Hand nehmen, über die Entstehung unserer Domänen eigenthümliche Thatsachen zu Tage kommen. Ich wollte einfach motiviren, warum ich gezwungen bin, gegen die Deputationsvorschläge zu stimmen; einer geringeren Erhöhung würde ich beigestimmt haben.

Präsident Dr. Schaffrath: Die Debatte ist geschlossen. Der Herr Berichterstatter zum Schluß!

Referent Uhlemann: Ich kann nur auf den Bericht zurückverweisen, wenn Abg. Leistner dem Bericht einige Angriffe hat zu Theil werden lassen. Ich beschränke mich auf diese wenigen Worte, um nicht in dieser Sache zu einer weiteren Verhandlung noch Anlaß zu geben.